

Tilman P. Gangloff

Alles andere als MEDIENMUFFEL

Studie über die Mediennutzung von Lehrern kommt zu unerwarteten Ergebnissen

Wer hätte das gedacht: Lehrer sind gar keine Medienmuffel. Es wird ja gern behauptet, dass sie ihren Schülern in Sachen Medienkompetenz kaum einen Dienst erweisen könnten, weil Medien in ihrem Privatleben überhaupt keine Rolle spielten. Eine Untersuchung des Medienpädagogischen Forschungsverbands Südwest (MPFS) hat nun das Gegenteil bewiesen. Befragt wurden über 2.000 Lehrer aus dem gesamten Bundesgebiet. Sie wissen sogar recht gut, welche Sender ihre Schüler bevorzugen, obwohl sich das kaum mit ihren eigenen Vorlieben deckt. Allerdings liegen sie bei der Schätzung des täglichen Fernsehkonsums weit daneben. Gerade die 14- bis 16-Jährigen verbringen sehr viel weniger Zeit mit der Glotze (knapp zwei Stunden), als die Lehrer glauben (über 160 Minuten). Die Ausstattung der Kinderzimmer mit Fernsehgeräten und Computern überschätzen sie ebenfalls deutlich.

Obwohl die Lehrer mit Fernsehgeräten, Videorekordern, Computern etc. deutlich besser ausgestattet sind als der durchschnittliche deutsche Haushalt und obwohl sie alle Medien – also auch das Fernsehen – intensiv nutzen, haben sie große Vorbehalte gegenüber der Mediennutzung durch Jugendliche. Nach Meinung nahezu aller Lehrer (94 %) beeinflusst das Fernsehen die Schüler, ohne dass diese es merken. Gleichzeitig bemängeln sie, dass viele Schüler aus Gewohnheit fernsehen und dies die Kinder und Jugendlichen passiv mache und ihre Phantasie-Entwicklung behindere. Mehr als die Hälfte der Lehrkräfte glaubt, dass schlechte Vorbilder aus dem Fernsehen nachgeahmt werden. Einen bewussten Umgang mit dem Medium trauen nur 13 % der Lehrer ihren Schülern zu (die Gymnasiallehrer allerdings zu 29 %). Die oftmals geäußerte Erwartung,

Medienerziehung sei Sache der Schule, weisen die Befragten weit von sich: Praktisch alle betrachten dies als Aufgabe der Eltern.

Wenig überraschend, ist das Fernsehen für Lehrer nicht das Medium Nummer eins in der Freizeit. Sie bevorzugen Zeitung und Radio, sie könnten auf den Fernseher viel eher verzichten als auf Bücher. Die Nutzungszahlen belegen das nachdrücklich: Während die Gesamtbevölkerung dem Fernsehen pro Tag im Schnitt über 200 Minuten widmet, liegt die Nutzungsdauer der Lehrer nur bei einem guten Drittel (rund 70 Minuten). Ihre bevorzugten Programme sind ARD, ZDF, die Dritten und mit Abstrichen Arte; kommerzielle Sender nutzen sie kaum.

Umso aufgeschlossener sind Lehrer dafür gegenüber dem Internet. Bei der Ausstattung mit Computern liegen sie ohnehin um 30 % über dem Bundesdurchschnitt. Drei Viertel von ihnen nutzen den Rechner regelmäßig, über die Hälfte ruft mehrmals pro Woche Internetseiten auf. Gesucht werden dabei vor allem spezielle Unterrichtsmaterialien, Homepages von Schulbuchverlagen und Bildungsserver. Im Gegensatz zur Fernseherziehung möchten viele den Computer stärker als bisher in den Unterricht einbeziehen. Bloß beim richtigen Einstiegsalter der Kinder sind sie sich nicht einig: 57 % sind der Meinung, Kinder sollten so früh wie möglich an Computer gewöhnt werden, 42 % vertreten das genaue Gegenteil.

Tatsächlich ist der Computer neben den Videokassetten in der Schule das am intensivsten eingesetzte Medium. Spitzenreiter sind dabei interessanterweise Grund- und Hauptschulen (über 30 %), Realschulen und Gymnasien (unter 20 %) hinken deutlich hinterher. Am Engagement der Lehrer kann es nicht lie-

gen, denn nur 15 % von ihnen haben bisher an keiner Fortbildung zum Thema „Computer“ oder „Internet“ teilgenommen.

So fallen die Zensuren, die die Forscher den Lehrern geben, auch nur in einer Hinsicht schlecht aus: Sie beklagen, dass sich der Medienumgang der Lehrer kaum mit jenem der Schüler decke. Besonders deutlich werde dies in den wichtigen Bereichen Fernsehen und Computerspiele. Dieser Umstand, der auch für viele Eltern gilt, erschwere das pädagogische Arbeiten, weil es keine gemeinsame Gesprächsgrundlage zwischen Lehrenden und Lernenden gebe.

Tilman P. Gangloff lebt und arbeitet als freiberuflicher Medientagejournalist in Allensbach am Bodensee.

Nähere Informationen zu der Studie *Lehrer/-innen und Medien 2003 – Nutzung, Einstellungen, Perspektiven* unter: www.mpfs.de.